

# 2023 – Jahr der Blatthornkäfer

Für 2023 plant die AÖE ein reichhaltiges Programm an Vorträgen und Exkursionen zum Thema Blatthornkäfer, wobei besonders die circa 200 heimischen Arten im Mittelpunkt stehen. Den Großteil der Blatthornkäfer macht die Familie der Scarabaeidae aus, aber auch die in Mitteleuropa artenarmen Familien Bolboceratidae, Geotrupidae, Glaresidae und Trogidae werden dazugezählt. Die meisten Arten ernähren sich von Dung (koprophag) oder Pflanzen (phytophag), wobei auch einige auf Aas, Humus oder Pilze spezialisiert sind. Insbesondere die koprophagen Blatthornkäfer gelten bei uns als Nützlinge, da sie Dung in den Boden eintragen, wohingegen viele phytophage Arten als Schädlinge in der Land- und Forstwirtschaft angesehen werden.



Auch Geotrupidae – hier der **Frühlingsmistkäfer** (*Trypocopris vernalis*) – gehören zu den Blatthornkäfern. Nach der Paarung legen beide Partner unterirdische Gänge an, die mit Kot gefüllt werden, der den Larven als Nahrung dient.



Der **Matte Pillenwäzler** (*Sisyphus schaefferi*) ist bei warmem und trockenem Wetter sehr aktiv und sammelt bevorzugt Schafskot. Nach dem Bau der Kotpille rollen Weibchen und Männchen diese zum Zielort und vergraben sie entweder als Brut- oder Futterpille.



Der **Gartenlaubkäfer** (*Phyllopertha horticola*) ist ein phytophager Blatthornkäfer der Unterfamilie Rutelinae, der sich von Laubblättern (Eiche, Hasel und Birke) und Blütenblättern (Kirsche, Rose) ernährt.



Die Familie Trogidae kommt in Mitteleuropa mit nur acht Arten vor und ist auf keratinreiche Nahrung spezialisiert. So findet man den **Rauen Erdkäfer** (*Trox scaber*) in Vogelnestern, an Kadavern und Fellresten sowie am Eingang unterirdischer Tierbauten.



Der **Nashornkäfer** (*Oryctes nasicornis*) gehört mit bis zu 4 cm Länge zu den größten Käfern Österreichs. Das Kopfhorn der Männchen dient der Durchsetzung im Kampf um Weibchen während der Paarungszeit.



Der **Südöstliche Pinselkäfer** (*Trichius sexualis*) gehört zu den Rosenkäfern (Cetoniinae). Im Sommer findet man ihn häufig an sonnenexponierten Standorten auf Holunderblüten.

Über Programmpunkte informieren wir laufend auf [www.entomologie.at](http://www.entomologie.at) sowie auf der AÖE Facebookseite.